

REG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 1. August 1940

Vizedirektor Gabler Betriebsführer der E-Werke

Der Reichsstatthalter in Wien hat den bisherigen Vizedirektor der Wiener städtischen E-Werke Pg.Dr.Ing. Rudolf Gabler zum Betriebsführer dieses großen Gemeinde-Unternehmens ernannt.

Dr.Ing. Gabler stammt aus einer Alt-Wiener Familie, studierte in Wien an der Technischen Hochschule und erwarb hier 1922 das Ingenieur-Diplom, 1935 das Doktorat der technischen Wissenschaften. Seit 1926 steht er im Dienst der Wiener E-Werke. Er arbeitete hier als Bauingenieur und in seinem Sondergebiet Energiewirtschaft. Aus diesen Tätigkeitsbereichen stammen zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, Veröffentlichungen und Vorträge. Als Vertreter der Wiener städtischen E-Werke nahm Dr. Gabler auch an den verschiedenen Weltkraftkonferenzen in Berlin im Jahre 1930, in Washington 1936 und in Wien im Jahre 1938 teil.

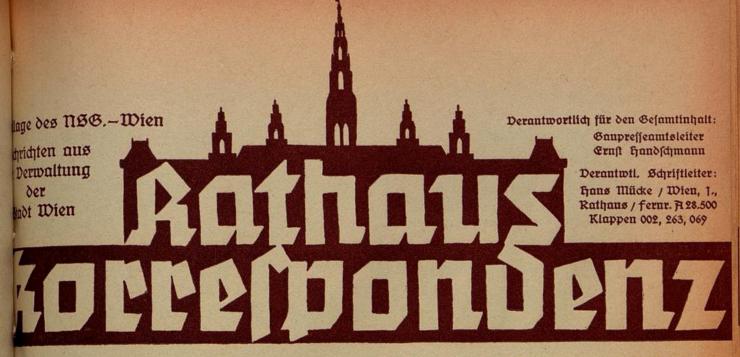
An die Schriftleitungen 0000000

Nicht zu veröffentlichen

Die Mitteilung des nachstehenden Steuerkalenders geschieht zur etwaigen Verwertung durch die Schriftleitungen. Die Veröffentlichung als Anzeige ist nicht beabsichtigt.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und Abgaben im August' 1940

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegen- de Handlung:
1.	Bodenwertabgabe von ver- bauten Liegenschaften:	Einzahlung der Abgabe f.d. 3. Quartal 1940
	Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen:	Einzahlung der Abgabe f.d. 3. Quartal 1940
	Arealsteuer	Einzahlung der Steuer f.d. 3. Quartal 1940
	Hausklassensteuer:	Einzahlung der Steuer f.d. 3.Quartal 1940
	Grundsteuer im neueinge- meindeten Gebiete:	Einzahlung der Steuer f.d. 3.Quartal 1940
10.	Vergnügungssteuer: Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1631. Juli für Betrie- be mit wiederkehrenden Veran- staltungen Einzahlung der Steuer f.d.im
		Monat Juli abgegebenen steuer- pflichtigen Getränke
15.	Bürgersteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Juli entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuer- karten von den Arbeitnehmern ein- behaltenen Bürgersteuerteilbe- träge
	Lohnsummensteuer:	Einzahlung für den Monat Juli 1940
	Mietzinssteuer:	Abfuhr der Mietzinssteuer f.d. 3. Quartal 1940
	Gewerbesteuer:	Abfuhr der Steuer f.d.2.Quartal
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer f.d.Zeit vom 115.August f.Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
115. Mietaufwandsteuer:		Abfuhr der von den Nietern f.d. Monat August eingehobenen und Zahlung der auf die selbstbenütz- ten Räume des Hauseigentümers entfallenden Steuerbeträge
	Hausgroschenabgabe:	Einzahlung f.d. Monat August
	Kanalräumungsgebühr:	Einzahlung f.d.Monat Juli
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate August der Jahresgebühr
131	L. Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat Juli fällig gewordenen Beiträge.



HINGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISHTIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 2. August 1940

Umbenennung städtischer Krankenanstalten

Durch die Eingemeindung im Oktober 1938 und durch die Einweisung der ehemaligen Fondskrankenanstalten sind die meisten
Wiener Krankenhäuser in die Verwaltung der Stadt Wien übergegangen. Die Eingliederung in die Gesamtorganisation der städtischen Anstalten hat auch eine teilweise Änderung der bisherigen
Anstaltsbezeichnungen gebracht. Wir bringen nachstehen die alten
und neuen Namen:

Bisherige Bezeichnung:

Wiedner Krankenhaus Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz Krankenhaus Mödling Krankenhaus Klosterneuburg

Leopoldstädter Kinderspital

Entbindungsheim Brigittaspital Allgemeine Poliklinik Krankenanstalt Confraternität S.C.Childs-Spital

Reichsanstalt für Nütterund Kinderfürsorge Zentralkinderheim der Stadt Wien

Nunmehrige Bezeichnung:

Wiener städt.Krankenhaus Wieden Wiener städt.Krankenhaus Lainz

Wiener städt.Krankenhaus Mödling Wiener städt.Krankenhaus Klosterneuburg

Wiener städt.Kinderkrankenhaus Leopoldstadt

Wiener städt. Frauenklinik Brigittenau

Wiener städt. Allgemeine Poliklinik Wiener städt. Krankenhaus Skodagasse Wiener städt. Krankenhaus Pelikangasse

Wiener städt.Kinderklinik Glanzing

Wiener städt. Fürsorgeanstalt für Mutter und Kind

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 2. August 1940

Bisherige Bezeichnung:

Nervenheilanstalt Rosenhügel

Nervenheilanstalt Maria-Theresien-Schlössel Nunmehrige Bezeichnung:

Wiener städt.Nervenheilanstalt Rosenhügel Wiener städt.Nervenheilanstalt

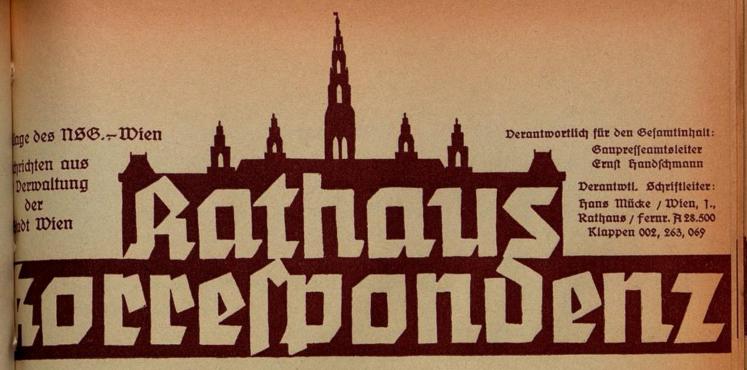
Döbling.

0000000

Eine neue Oper der Wiener Sängerknaben

Wer die Entwicklung der Wiener Sängerknaben verfolgt hat und ihre Wiedergabe verschiedener Operneinakter ("Bastien und Bastienne", "Die Opernprobe", "Der Apotheker") kennt, konnte sich trotz aller Bewunderung für die oft ganz ausgezeichneten Leistungen doch des Gefühles nicht erwehren, daß sich die kleinen Sänger hier auf einem Gebiet betätigten, das großenteils nicht ganz ihrer Wesensart entsprach. Insbesondere die Darstellung der Frauenrollen durch Knaben löste, je besser sie gelang, im Zuhörer vielfach Befremden, ja Unbehagen aus. So kam der Leiter der Wiener Sängerknaben Professor Ferdinand Großmann auf den Gedanken, eine neue Art der Oper zu schaffen, die einerseits der Eigenart der Knaben vollkommen entsprechen und doch andererseits den Möglichkeiten der gesanglichen Entfaltung freien Raum lassen sollte. Als Stoff wurde das Märchen "Die sieben Schwaben" gewählt und von Maria Kastl zu einer heiteren dramatischen Handlung zusammengefaßt. Mit der Komposition wurde Dr. Richard Rossmayer betraut, der, früher selbst Kapellmeister der Wiener Sängerknaben, die Eigenheiten dieses Klangkörpers genau kennt. Zur Einstudierung des Werkes hatte der Direktor und Regisseur der Wiener Staatsoper Dr. Erwin Kerber im Sommerheim der Wiener Sängerknaben am Ossiachersee Aufenthalt genommen. Die Kostüme sind nach Entwürfen von Professor Stella von der Wiener Frauenakademie ausgeführt.

Die erste Aufführung der "Sieben Schwaben" vor ausverkauftem Haus in Bad Gastein, gab dem Gedankengang Professor Großmanns vollständig recht. Die jugendlichen Darsteller boten mit ihrem natürlichen Spiel und Gesang eine ausgeglichene Leistung, die mit vielem Beifall bedankt wurde.



ANGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 3. August 1940

Ein Jahr städtische Wirtschaftsförderungsstelle

Um schon vorbereitend alles zu tun, was der künftigen Stellung Wiens als wirtschaftlichem Umschlagplatz Großdeutschlands förderlich ist, hat die Wiener Stadtverwaltung vor etwa einem Jahr im Rahmen der Hauptabteilung II eine Wirtschaftsförderungsstelle eingerichtet, die seither mit großem Erfolg alle Kräfte erfaßte, die ihr geschäftliches Interesse mit dem des Handelsplatzes Wien verbinden wollen.

Die Wirtschaftsförderungsstelle nimmt als Leitstelle aus allen einschlägigen Bereichen jene Anregungen auf, die dem wirtschaftspolitischen Ausbau Wiens dienen. Außerdem wird in dieser städtischen Dienststelle auch die wirtschaftliche Planung im Bereich der Gemeindeverwaltung auf die Gesamtwirtschaft abgestimmt und wesentlicher Anteil an der Gestaltung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den unmittelbar benachbarten Reichsgauen der Ostmark genommen.

0000000

Motorisierte Papierkorbentleerung

Die Reinigung der Wiener Straßen erfolgt schon jetzt zum größten Teil durch Motorfahrzeuge. Trotzdem wird in der Werkstätte der Abteilung Straßenreinigung der Stadtverwaltung fort-

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 3. August 1940

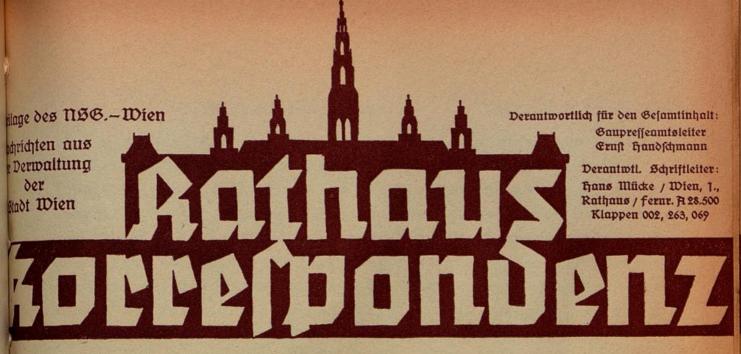
während an technischen Verbesserungen des Reinigungsbetriebes gearbeitet. Es gilt jetzt schon dafür zu sorgen, daß nach Kriegsende mit einer weiteren Motorisierung der städtischen Straßenreinigung eingesetzt werden kann. Kommende Woche wird nun ein neues Motorrad versuchsweise in Dienst gestellt, mit dem arbeitsparend und rasch die Einsammlung des Inhaltes der Abfallkörbe erfolgen kann. Dieses Motorrad ist mit einem von der städtischen Werkstätte konstruierten Spezialbeiwagen für Straßenreinigungszwecke ausgerüstet, der den Kehrichtsammelbehälter und die zur Straßenreinigung nötigen Geräte trägt. Eine sinnreiche Hebelvorrichtung ermöglicht es dem Arbeiter ohne jede fremde Hilfe allein den vollen, oft 100 kg schweren Sammelbehälter auszuwechseln. Das Umleeren der Abfälle von den Körben in den Behälter erfolgt ebenso hygienisch wie einfach. Durch eine Trittvorrichtung wird der Deckel des Kehrichtgefäßes mit dem Fuß gehoben, der Inhalt des Abfallkorbes entleert und beim Entfernen des Fußes von der Trittvorrichtung schließt sich der Deckel sofort automatisch. Dieses Reinigungsfahrzeug wird sich vor allem auf jenen Straßen bewähren, wo das Straßenreinigungspersonal weite Strecken zurücklegen muß, also auf der Höhenstraße oder auf Straßen in den eingemeindeten Gebieten.

0000000

An alle Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 31 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.



MINGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 5, August 1940

Wohnungstausch und Wohnungswechsel neu organisiert

Nachdem nun das Ergebnis der erstmaligen Erfassung von Wiener Wohnungssuchenden für den Mietschein von den Dienststellen des Wohnungsamtes aufgearbeitet ist, kann sich das Wohnungsamt mit der Organisation des Wohnungstausches und Wohnungswechsels beschäftigen. Seit einigen Tagen wird hiefür bereits bei den Außenstellen des städtischen Wohnungsamtes ein Merkblatt ausgegeben, das nähere Angaben über alle notwendigen Formalitäten enthält. Vom 6. August 1940 an können bei diesen Stellen Anträge auf Wohnungstausch und Wohnungswechsel mündlich eingebracht werden.

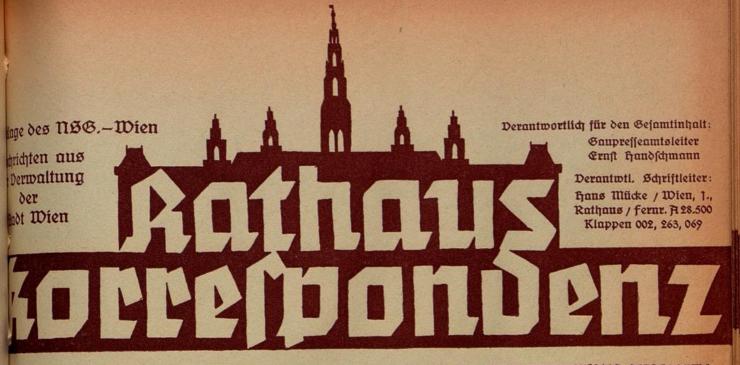
Mit dieser Neuorganisation des Wohnungstausches und Wohnungswechsels unternimmt es die Stadtverwaltung eine weitere Teilfrage des Wiener Wohnungsproblemes für alle Teile befriedigend zu lösen. Auch hier wird alles getan werden, um jeden Mißbrauch unverantwortlicher Elemente, durch den Wohnungssuchende geschädigt werden könnten, weitgehend auszuschalten. Die Wohnungssuchenden, die schon bei Gelegenheit der Einführung des Mietscheines den Bemühungen des Wohnungsamtes überaus verständnisvoll entgegengekommen sind, mögen auch bei der nunmehrigen Erfassung der Tauschwerber einsichtsvoll genug sein, und nicht

alle gleich in den ersten Tagen mit ihren Anträgen die Dienststellen bestürmen, sondern bedenken, daß jetzt die gleichen Arbeitskräfte, die früher bloß die Mietscheinangelegenheiten zu behandeln hatten, nun auch die Tauschangelegenheiten zu bearbeiten haben. Die Leiter der Außenstellen des Wohnungsamtes werden daher nach den ihnen zur Verfügung stehenden Arbeitskräften bestimmen, wieviele Tauschanträge an einem Amtstag behandelt werden können und für die restlichen Fälle Nummern ausgeben, in deren Reihenfolge am nächsten Tag die Vorsprache erfolgen kann.

0000000

Goldene Hochzeiten am Wochenanfang

Heute (5.August) begehen die Ehepaare Josef und Marie Vojta, 2., Springergasse 15 und Ignaz und Franziska Schrötl, 15., Sechshauserstraße 47 das Fest der goldenen Hochzeit. Die Stadtverwaltung übermittelte ihnen aus diesem Anlaß Glückwünsche und Ehrengaben.



ANGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 6. August 1940

Städtisches Wohnhausprojekt in Vösendorf

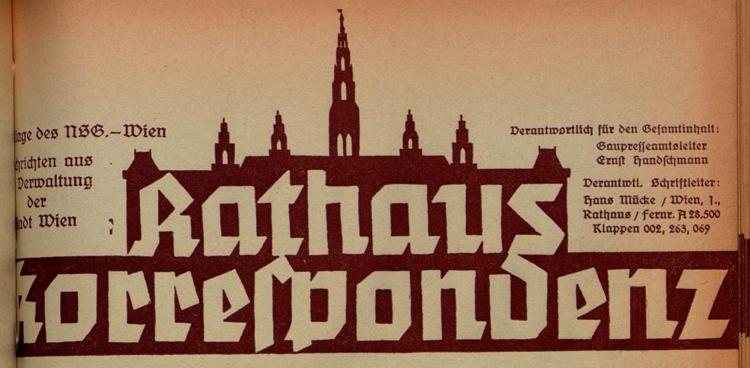
Die Wiener Stadtverwaltung plant an Stelle von zwei zum Abbruch bestimmten überalterten städtischen Häusern in der Adolf Hitlerstraße in Vösendorf die Errichtung eines größeren Wohnhausneubaues. Das Projekt, das von der Hauptabteilung für Bauwesen bereits ausgearbeitet wird, sieht ein Gebäude vor, das ungefähr 30 Wohnungen enthält. Als Wohnungstype ist an die Dreiraumwohnung mit Brausebad und Kochnische gedacht. Zugleich mit diesem Bauvorhaben wird auch der Kirchenplatz eine zweckmäßige städtebauliche Ausgestaltung erfahren.

0000000

Innsbrucker Schrammelquartett-Sammlung kommt nach Wien

Durch letztwillige Verfügung des Innsbrucker Sammlers Richard Liebscher ist die Wiener Stadtbibliothek in den Besitz einer großen Sammlung von Schrammel-Quartetten gelangt. Es handelt sich dabei um Musikalien und Verzeichnisse von über 1000 Nummern zählenden Stücken. Der musikliebende Erblasser hat seine Sammlung der Wiener Stadtbibliothek mit dem Wunsche gewidmet: "daß dieses Genre der heiteren und gemütvollen Zeit der Wiener Musik der Nachwelt als Fundgrube erhalten bleibe."

Nach Überführung dieses bedeutsamen Geschenkes von Innsbruck nach Wien wird das für die Wiener Musikforschung ungemein wertvolle Material gesichtet und der Musikalienabteilung einverleibt werden.

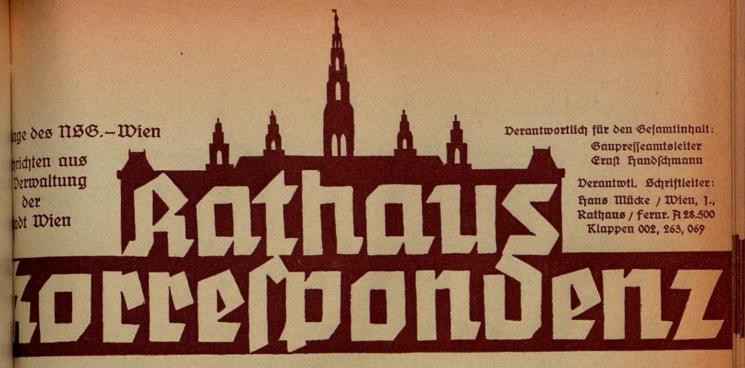


BINGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 7. August 1940

Neugestaltung des Orchesterraumes der Volksoper

Die Sommerpause wird in der Städtischen Wiener Volksoper benützt, um das Haus selbst, aber auch den gesamten Bestand an Kostümen, Kulissen und Versatzstücken zu überprüfen und - falls notwendig - zu erneuern. In den Werkstätten des Hauses am Währingergürtel wird fleißig gehämmert, gemalt und genäht, um für die am 15. September beginnende neue Spielzeit gerüstet zu sein. Von besonderer Bedeutung ist die Neugestaltung des Orchesterraumes, an der derzeit gearbeitet wird. Zur Verbesserung der akustischen Verhältnisse des Hauses - die Volksoper wurde bekanntlich seinerzeit als Sprechbühne errichtet - werden in die für die Musiker bestimmten und bisher offenen Seitenausgänge des Orchesters Türen eingebaut, wird ferner das Podium niedriger gesetzt und werden andere bauliche Veränderungen durchgeführt. Alle diese Verbesserungen sind das Ergebnis langwieriger und sorgfältiger Untersuchungen, die in den letzten Wochen der abgelaufenen Spielzeit durchgeführt wurden.



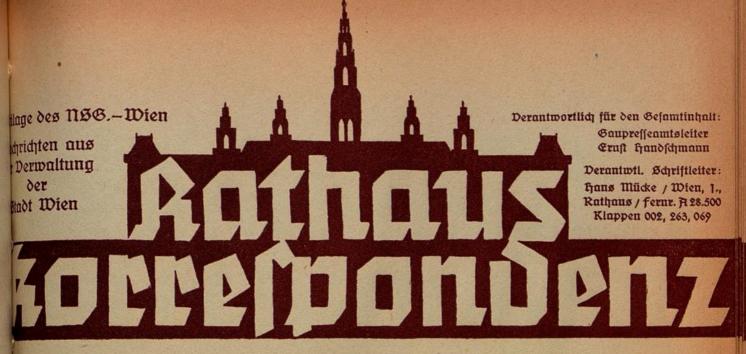
AUGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 8. August 1940

Der 7ler bekommt eine Schleife

Der Verkehr auf der Linie 71, der besonders anläßlich der jährlichen Totengedenktage in Wien riesige Ausmaße annimmt, erfuhr bisher durch das Stockgeleise in der Endstation Walfischgasse eine nicht unbeträchtliche Hemmung. Das hier erforderliche Umkuppeln der Triebwagen verursachte einen ziemlichen Arbeitsaufwand und eine Stauung von Straßenbahnzügen, durch die der Verkehr aufgehalten wurde.

Das wird sich aller Voraussicht nach noch vor Beginn des heurigen Schuljahres ändern. Der 7ler-Wagen wird künftig seine Endstation nicht mehr bei der Nündung der Walfischgasse in die Kärntnerstraße haben, sondern von der Schwarzenbergstraße kommend, um die Lehrerinnenbildungsanstalt sowie die Staatsgewerbeschule eine Schleife ziehen und wieder in die Schwarzenbergstraße einbiegen. Die Arbeiten sind in vollem Gange. Arbeiter der Städtischen Straßenbahnen legen auf festem Betonuntergrund in der Hegelgasse bereits die Schienentrasse. In der Fichtegasse wird noch betoniert und in der Schellinggasse sind die Arbeiter eben beim planmäßigen Aufreissen der Straßendecke. Das Stockgeleise in der Walfischgasse wird auf diese Weise vollständig ausgeschaltet werden und der Straßenbahnverkehr wird sich hier bedeutend zügiger gestalten.



MINGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 9. August 1940

5. Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien

Der allgemeine Vertreter des Reichsstatthalters in der Wiener Gemeindeverwaltung Regierungspräsident Ph.W. Jung hat für
Samstag, den 10. August die Ratsherren der Stadt Wien zur 5.Ratsherrensitzung einberufen. In dieser Sitzung wird Reichsstatthalter Gauleiter Bürckel anwesend sein.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die 5. Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien findet Samstag, 10. August um 11 Uhr im Ratsherrensaal des Neuen Wiener Rathauses statt. Die Karten zum Eintritt auf die Pressegalerie gehen den Wiener Schriftleitungen mit der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz zu.

0000000

Poliklinik erhielt Öffentlichkeitsrecht

Kürzlich hat die Allgemeine Poliklinik das Öffentlichkeitsrecht erhalten. Damit wurde die Bedeutung dieser Anstalt für die Wiener Medizin und für die gesundheitliche Betreuung der Wiener Bevölkerung anerkannt.

Die Poliklinik wurde 1872 von einem Kollegium bedeutender Wiener Ärzte gegründet und sollte sowohl der Krankenbehandlung als auch der Heranbildung ärztlichen Nachwuchses dienen. Die An-

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 9. August 1940

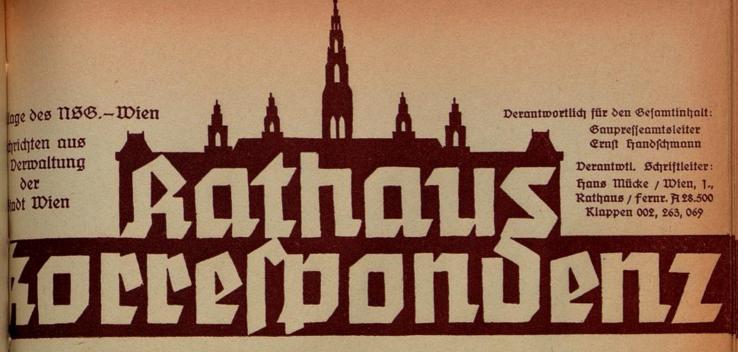
stalt befand sich ursprünglich in der Wipplingerstraße und ist nach mancherlei Umsiedlungen an ihren heutigen Standort gelangt.

Nach dem Umbruch des Jahres 1938 wurde das Institut in den Besitz der Stadt Wien eingewiesen und als Wiener städtische Allgemeine Poliklinik in das System der städtischen Krankenanstalten eingeordnet.

0000000

100 Straßenbahnunfälle im Juli

Die statistische Abteilung der Wiener Straßenbahnen hat für den Monat Juli 100 Unfälle durch Auf- oder Abspringen sowie Unachtsamkeit der Verkehrsteilnehmer der Straßenbahnen ausgewiesen 0000000



ANGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 10. August 1940

Wirtschaftsplanung der Stadt Wien

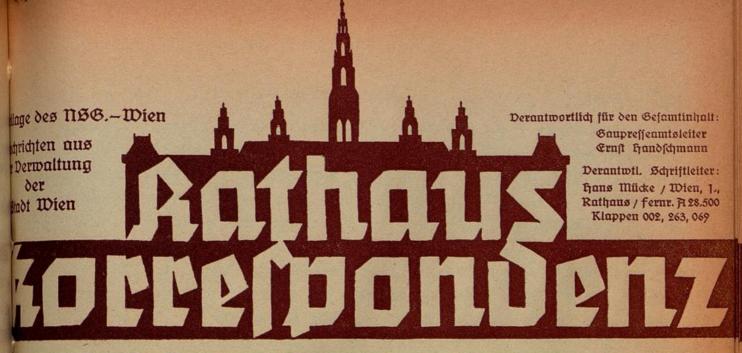
Die wirtschaftliche Planungsarbeit der Wiener Gemeindeverwaltung hat seit dem heurigen Frühjahr durch die monatlichen Planungsbesprechungen bei der in der Strauchgasse 1 befindlichen
städtischen Wirtschaftsförderungsstelle neuen Auftrieb erhalten,
Diese Sitzungen vereinigen die Vertreter der wichtigsten zuständigen Behörden und Ämter des Reichsgaues zu planvoller Arbeit am
Wirtschaftsaufbau unserer Stadt. Daneben hat die Wirtschaftsförderungsstelle auch die Sichtung und Weiterleitung von Plänen
und Anregungen übernommen, die ihr aus der Öffentlichkeit zukommen.

0000000

Fünf goldene Hochzeiten

Heute, 10. August und morgen, 11. August feiern folgende Wiener Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit: August und Josefine Manhardt, 13., Bei den Meierhöfen Nr. 53, Carl und Wilhelmine Geitner, 6., Millergasse 8, 3/8, Martin und Josefa Flesar, 5., Fendigasse 24/13, Ferdinand und Marie Täuber, 15., Volkergasse 3/5, Johann und Rosalia Dvorak, 12., Ruckergasse 29, 1/9.

Die Jubilare wurden durch die Überreichung von Ehrengaben und Ehrenurkunden von der Stadt Wien geehrt.



WIGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

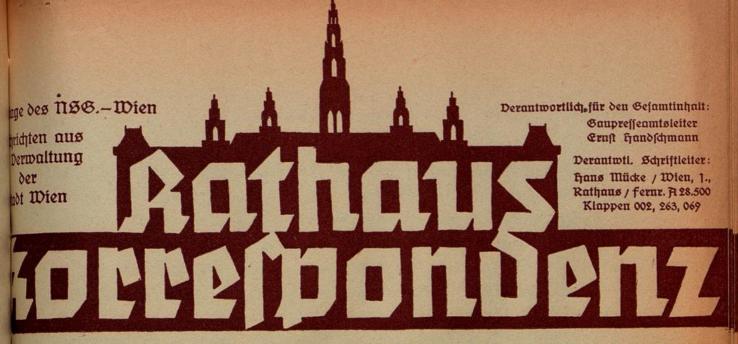
Wien, 12. August 1940

Gewässert von der Kuh weg

Den unermüdlichen Bemühungen des Wiener Marktamtes um die Aufrechterhaltung der Sauberkeit in der Nahrungsmittelwirtschaft ist es zu danken, daß kürzlich unverschämten Milchpantschern das Handwerk gelegt werden konnte. Milchwässerungen zählen im Altraum von Wien dank der jahrelangen Kontrolltätigkeit des Marktamtes zu den größten Seltenheiten. Bei einzelnen allzu geschäftstüchtigen Landwirten der neu eingemeindeten Gebiete von Wien hingegen scheinen über den Begriff der Ehrlichkeit in der Nahrungsmittelwirtschaft noch etwas verworrene Ansichten zu herrschen.

Einem jungen Marktkommissär war aufgefallen, daß die aus dem Gebiet von Langenzersdorf, Bisamberg und Gerasdorf angelieferte Milch durchschnittlich bis zu 18 v.H. gewässert war. Das konnte kein Zufall sein. Daher ging man der Angelegenheit auf den Grund. Die Marktkommissäre machten in den frühen Morgenstunden überraschende Besuche in den betreffenden Milchsammelstellen und zogen von jeder angelieferten Milch Proben ab. Um etwaigen Einwänden der Landwirte zu begegnen, wurden weiters am Morgen und am Abend Probemelkungen in den Stallungen vorgenommen. Auf diese Weise gelang es, die ganze Milchpantschergesellschaft auffliegen zu lassen. Diese unsauberen Elemente hatten die Milch gleich von der Kuh weg gewässert. Einer von ihnen, Franz Haferl, 21. Bezirk,

Langenzersdorf, Wienerstraße 126, lieferte in 4 Liter Milch fast 1 1/2 Liter Wasser ab, Ludwig Koller jun., 21. Bezirk, Langenzersdorf, Korneuburgerstraße 5, brachte 10 Liter Milch, in denen sich nahezu 3 Liter Wasser befanden, Marie Breit, 21. Bezirk, Bisamberg, Korneuburgerstraße 22, hatte den zur Sammelstelle gebrachten Liter Milch mit 0'22 Liter Wasser verfälscht. 35 v.H., 29 v.H. und 22 v.H. betrug also in Prozenten die Milchverlängerung dieser "Tüchtigen". Insgesamt wurden 9 Landwirte aus Langenzersdorf, 12 aus der Ortschaft Bisamberg und einer aus Gerasdorf wegen Milchpantscherei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht, die dafür sorgen wird, daß solche Leute den Ehrennamen "Bauer" nicht mehr durch eine derartige unlautere Handlungsweise besudeln.



NIGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 13. August 1940

Für die Rathausgefolgschaft ist stets der Mittagstisch

gedeckt

Als vor ungefähr einem halben Jahr die Gemeinschaftsküche für die Gefolgschaft des Wiener Rathauses und der umliegenden Amtshäuser errichtet wurde, in der gegen Abgabe der entsprechenden Marken um den geringen Preis von 20 Rpf ein Mittagessen erhältlich ist, standen viele Gefolgschaftsmitglieder der Angelegenheit, schon im Hinblick auf den geringen Kostenbeitrag skeptisch gegenüber. So meldeten sich in der ersten Woche bloß 746 Teilnehmer für den gemeinschaftlichen Mittagstisch. Aber bald sprach es sich herum, daß hier wirklich ausreichende und gute Mahlzeiten verabreicht werden und heute stellt das Verwaltungsbüro wöchentlich 1678 Teilnehmerkarten aus. Rund tausend Arbeitskameraden essen in den hellen, freundlichen Essräumen im Neuen Amtshaus, die übrigen Teilnehmer sind Gefolgschaftsmitglieder verschiedener Bezirkshauptmannschaften und der Hauptwerkstätte des Kraftwagenbetriebes sowie die kürzlich hinzugekommenen Betriebskameraden der Amtshäuser am Schottenring, der Zelinkagasse, Neutorgasse, Gonzagagasse und Maria Theresienstraße. Letztere haben im Haus am Schottenring 22 einen eigenen Speisesaal.

Die im Kellerraum des Neuen Amtshauses gelegene Küche, in der das Essen für alle Betriebs-Mittagstisch-Teilnehmer gekocht wird, ist zwar klein und die Kijchenleiterin hat noch manchen Wunsch hinsichtlich der technischen Ausgestaltung. Aber immerhin vermag sie 3000 Portionen herzustellen, ist somit recht leistungsfähig. Die saubere Küchenanlage enthält die notwendigen Kessel und Backrohre, einen großen Eisschrank, in dem die Fleischvorräte und sonstige leicht verderbliche Lebensmittel aufbewahrt werden. Nebenan im Lagerraum sind ebenfalls Küchenvorräte für den Bedarf bereitgestellt.

Der ungewöhnlich niedrige Preis für die Mahlzeiten konnte dadurch erreicht werden, daß sämtliche Gefolgschaftsmitglieder der Gemeindeverwaltung mit einem Monatseinkommen von mehr als 300 Mark brutto monatlich 3 RM für die Werkskiiche beitragen, ob sie nun dort das Mittagessen einnehmen oder nicht. Auf diese Weise ist die soziale Tat der Errichtung der Gemeinschaftsküche durch die Stadtverwaltung verbunden mit einer Gemeinschaftsleistung der Gefolgschaft.

0000000

Der 15. August kein Feiertag

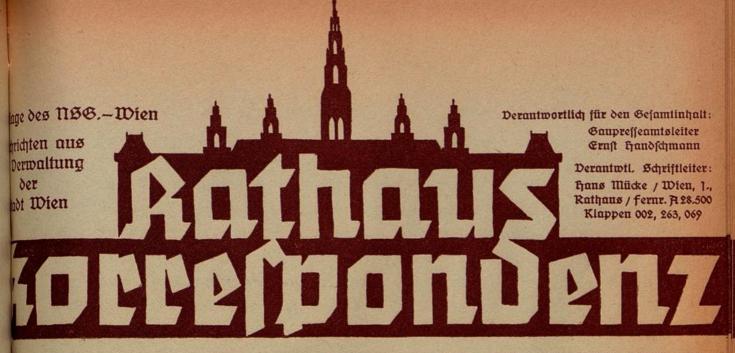
Im Verordnungs- und Amtsblatt für den Reichsgau Wien vom 12. August wird eine Verordnung des Reichsstatthalters kundgemacht, nach der die Rechtsvorschriften, nach denen der 15. August (Maria Himmelfahrt) als Feiertag zu gelten hat im Reichsgau Wien auf den 15. August 1940 keine Anwendung finden.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Das am 12. August ausgegebene 24. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien liegt der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz bei.



WEEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISHTIONSHMI D-STADT WIEN-

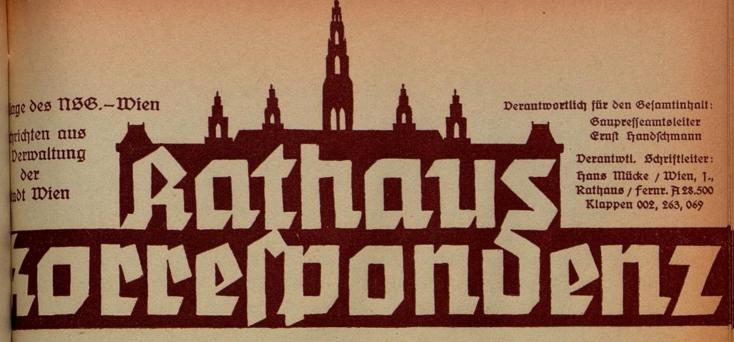
Wien, 14. August 1940

Nochmals Lebensmittelhygiene

Der kürzliche Appell des Marktamtes der Stadt Wien. im Lebensmittelverkehr auf Sauberkeit zu achten, ist vielfach so verstanden worden, als gälte diese Mahnung bloß den Geschäftsleuten. Dem ist aber nicht so. Auch der Verbraucher muß gewisse Grundregeln der Hygiene beachten, wenn er einkaufen geht. Daß man beispielsweise in einem Lebensmittelgeschäft nicht raucht, gilt für den Verbraucher in gleicher Weise wie für den Händler. und Katzen haben auf keinen Fall etwas im Lebensmittelgeschäft verloren. Es ist nun einmal nicht sonderlich appetitlich, wenn diese sonst nützlichen und beliebten Haustiere, ob sie jetzt dem Verkäufer oder dem Käufer gehören, zwischen den Gemüsekisten, den Semmelkörben und sonstigen Lebensmitteln im Geschäft herumstreifen. Eine weitere Angelegenheit ist das Husten. Dem Kaufmann ist es zur Pflicht gemacht, seine Waren gegen des Anhusten durch Käufer zu schützen. Dem Kunden wieder sollte es eine selbstverständliche Anstandspflicht bedeuten, wenn er erkältet ist und husten muß, das Taschentuch vor den Mund zu halten und damit seinerseits zur Hygiene im Lebensmittelverkehr beizutragen.

18mal Fahrlässigkeit als Brandursache

Die Gesamtsumme der Feuerwehrausfahrten betrug im Monat Juli 266. Mit einer dringenden Mahnung an die Allgemeinheit, mehr Vorsicht zu üben, muß diesmal auf die Tatsache hingewiesen werden, daß unter den 42 Bränden, die zu löschen waren, eine besonders hohe Zahl von solchen zu verzeichnen sind, die durch Unachtsamkeit beim Umgehen mit Feuer und Licht sowie beim Tabakrauchen verursacht wurden. In nicht weniger als 18 Fällen mußte die Wiener Feuerwehr ausrücken, weil aus einer scheinbar kleinen Fahrlässigkeit ein gefährlicher Brand entstand.



WEEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 15. August 1940

1938. Das Jahr Großdeutschlands

Der vom Viener Kulturamt ausgeschriebene Wettbewerb "Me daille des Jahres", der am 1.Juli begann, hat in den Kreisen der Wiener Künstler besten Widerhall gefunden. Der Wettbewerb, der bekanntlich der Förderung der Wiener Medaillenkunst dient und Preise von 600 RM, 500 RM, 300 RM und 150 RM vorsieht, wird am 31. August abgeschlossen. Die Wettbewerbsarbeiten werden im Kulturamt der Stadt Wien gesammelt und nach erfolgter Preiszuer kennung voraussichtlich in einer Ausstellung gezeigt werden.

0000000

5 goldene Hochzeiten am 17. August

Am 17. August 1940 feiern wieder 5 Wiener Ehepagre das Jubelfest des 50jährigen gemeinsamen Lebensweges. Traditionsge mäß stellt sich auch die Stadt Wien mit Ehrenurkunden und Ehren gaben in die Reihe der Gratulanten. Die Jubilare der Ehe heißen: Wilhelm und Anna löschütz, 16., Lindauergasse 10, 1/10, Karl und Marie Hermann, 21., Baumergasse 41, 2/29, Vinzenz und Marie Kudlacek, 15., Grangasse 4, 2/8, Franz und Katharina Eliehal, 10., Favoritenstraße 162/4, Josef Anton und Hermine Elisabeth Pegerl, 1., Bauernmarkt 2.

Studienreise slowakischer Wirtschaftslehrer

Im Kleinen Saal des Wiener Rathauses begrüßte heute (15. August) vormittags Stadtbeigeordneter SA-Brigadeführer Kozich im Namen des Reichsleiters Reichsstatthalter Baldur von Schirach eine Gruppe von rund 140 slowakischen Wirtschaftslehrern, die als Teilnehmer eines vom slowakischen Wirtschaftsministerium veranstalteten Lehrganges gegenwärtig in Wien weilen und am Vormittag verschiedene städtische Wirtschaftseinrichtungen, wie beispielsweise die Lagerhäuser und die Kühlanlage in St. Marx besichtigt hatten. SA-Brigadeführer Kozich wies auf die Verbundenheit des deutschen und des slowakischen Volkes hin und auf die Bedeutung, die unserer Stadt aus dieser Verbundenheit erwächst. Er schilderte dann den Gästen die Rolle, des Wiener Rathauses im Ringen der Ostmark um die Wiedervereinigung mit dem Reich. Anschließend wurden die slowakischen Wirtschaftslehrer durch die Festräume des Wiener Rathauses geführt.



INGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 16. August 1940

Verschiedenes Neues in der Stadtbibliothek

Die Handschriftenabteilung erwarb im vergangenen Monat eine größere Anzahl Briefe verschiedener Persönlichkeiten. Von besonderem Interesse ist ein Brief des Schriftstellers und Märzrevolutionärs Robert Blum, in dem er von dem großartigen Erfolge der Posse Nestroys: "Zu ebener Erde und im ersten Stock" in Leipzig berichtet. Auch von den Schriftstellern Alfred Arneth und Josef Wimmer erwarb die Abteilung je ein Korrespondenzstück. In einem weiteren Brief schreibt der Dirigent Leopold Reichwein über seine Tätigkeit in Rom, wo er die Sinfonia domestica von Richard Strauß und die Serenade von Max Reger zur Aufführung brachte. Es war das erste Mal, daß ein Orchesterwerk von Max Reger in Rom gehört und beifällig aufgenommen wurde. Ferner wurde je ein Brief des Dirigenten Wilhelm Weber, des Komponisten Sepp Rosegger, der Sängerin Marie Wilt und des Oberregisseurs der Wiener Oper Wilhelm von Wymetal angekauft.

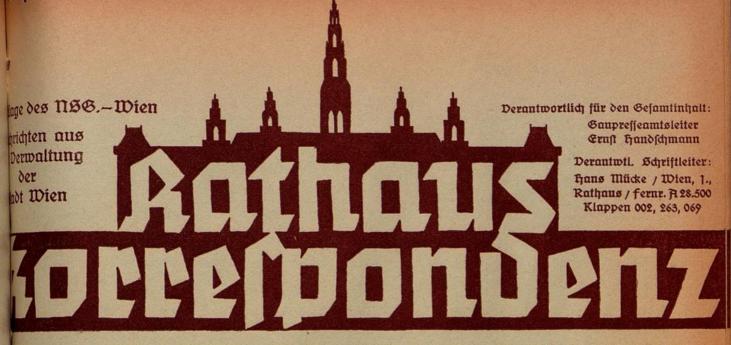
0000000

Im Juli war Gevatter Storch brav

Vom 1. Juli bis 3. August wurden im Gaugebiet von Wien insgesamt

2799 Geburten gegenüber 2575 Sterbefällen verzeichnet. Gevatter Storch blieb also gegenüber dem Sensenmann mit 224 Geburten in der Übermacht.

Die Statistik der Wiener Standesämter hatte in der gleichen Zeit 2093 Eheschließungen zu vermerken.



WEEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 17. August 1940

Rege Straßenbautätigkeit während des Krieges

Der vergangene Winter und das regenreiche Frühjahr haben auch an den Wiener Straßen mancherlei Schäden angerichtet. Die Wiener Stadtverwaltung hat sofort mit Beginn der Bausaison die notwendigen Ausbesserungsarbeiten angeordnet und darüber hinaus mancherlei sonstige Arbeiten am Straßennetz begonnen.

So erfolgten größere Instandsetzungsarbeiten und Einbauten im 4. Bezirk in der Wohllebengasse, im 10. Bezirk in der Holbeingasse und Raxstraße, im 11. Bezirk in der Margetinstraße. Im 6. Bezirk wurde die Capistranstiege umgebaut, im 12. Bezirk wurde die Elisabeth-Allee, deren Ausbau im Vorjahre begonnen worden ist, fertiggestellt, im 13. Bezirk wurden die Straßenanschlüsse an die neue Brücke über den Halterbach geschaffen. Schließlich sei noch die Ausgestaltung des Platzes vor dem Kreisleitungsgebäude in der Felberstraße erwähnt.

Außer diesen Arbeiten wurden auch in den eingemeindeten Bezirken zahlreiche Instandsetzungen vorgenommen. Meist handelte es sich
dabei um Ausbesserungsarbeiten an den Makadamdecken, Durch diese
Arbeiten hat die Stadtverwaltung dafür Sorge getragen, daß der
Verkehr in Wien zügig erhalten bleibt.

NSV und Gemeindeverwaltung schaffen Erntekindergärten

Der erhöhte Einsatz der Frau in der Landwirtschaft im heurigen Kriegsjahr hat es notwendig gemacht, ihr die Sorge um die Kinder abzunehmen. Hier haben die berufenen Stellen rechtzeitig eingegriffen und im Landbezirk Wiens eine Reihe von Kindergärten für die Erntezeit errichtet.

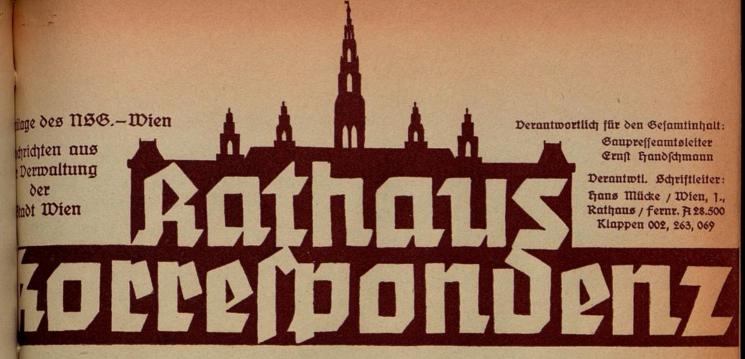
Während im Vorjahr zum Beispiel im Marchfeld nur ein Erntekindergarten bestand, ist es im heurigen Jahr gelungen, dort neun
zu errichten. Dieses Ergebnis kam durch das vorbildliche Zusammenwirken der NSV, der Ortsgruppenleiter und der Wiener Stadtverwaltung zustande. Den Kindern sind auf diese Weise tagsüber Heimstätten gesichert, in denen sie, wenn die Mütter auf den Feldern
arbeiten, von fachlich geschulten Kindergärtnerinnen liebevolle
Betreuung finden. In Enzersfeld, Hagenbrunn, Breitenlee, Mannsdorf, Probstdorf, Raasdorf, Rutendorf, Süssenbrunn und Wittau
sind solche Erntekindergärten bereits im Betrieb und in der Siedlung Kagran ist ein Erntekindergarten im Bau. Im Kreis IX hat
die NSV in Höflein einen Erntekindergarten errichtet. Der Kreis V
hat im XXIV. Bezirk in Münchendorf den bereits im Vorjahr geführten Erntekindergarten neuerlich eröffnet.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 33 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.



NIGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 19. August 1940

Harmoniekolleg bei Anton Bruckner

Bruckners Theorieunterricht an der Wiener Universität wurde von den wissenschaftlichen Fachkreisen bisher wenig beachtet. Es bestand sogar vielfach die Meinung, der große deutsche
Musiker sei ein schlechter Lehrer gewesen und sein theoretischer Musikunterricht wäre nicht sonderlich ernst zu nehmen.

Im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien hat nun der Leiter des Sonderreferates für Wiener Musikforschung, Univ. Prof.Dr. Alfred Orel, ein Büchlein herausgegeben, das die erstmalige Veröffentlichung authentischen Materials zu den theoretischen Ansichten Bruckners darstellt. Es handelt sich um das Kollegheft eines Schülers Bruckners aus dem Jahre 1889, das die Darlegungen Bruckners zu Harmonielehre, Kontrapunkt usw. enthält. Professor Orel versah diese Aufzeichnungen mit aufschlußreichen Erläuterungen, sodaß an Hand dieses Kollegheftes ein interessanter Blick auf Bruckners Verhältnis als Künstler zum Lehrgebäude der Musikwissenschaft ermöglicht wird.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Dieses Büchlein ist der erste Band einer im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien erscheinenden Schriftenreihe

"Wiener Musik-Bücher". Diese Bändchen werden Beiträge zur Erkenntnis der Musikkultur unserer Stadt liefern. Sie sollen dadurch von dem musikalischen Reichtum Wiens in Vergangenheit und Gegenwart Zeugnis ablegen. Mit der heutigen Rathaus-Korrespondenz geht den Wiener Schriftleitungen je ein Exemplar des Werkchens "Ein Harmoniekolleg bei Anton Bruckner" zu. Wir ersuchen um Besprechung des Büchleins.

0000000

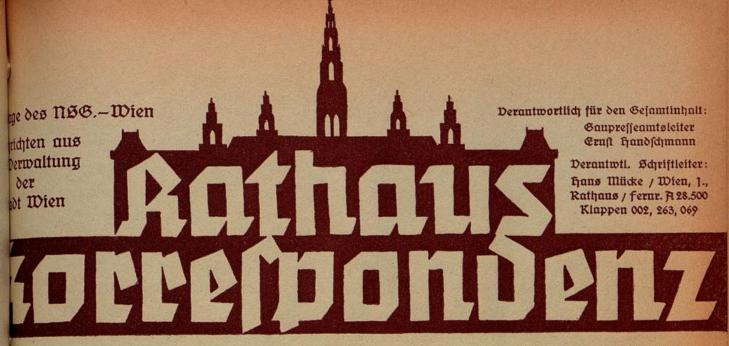
4000 Paar Socken für die Soldaten

Die Großmütterchen, die im städtischen Versorgungshaus Baumgarten ihren Lebensabend verbringen, wollten auch etwas für unsere tapferen Soldaten tun. Sie griffen daher zu den Stricknadeln und unter ihren fleißigen Händen entstanden 4000 Paar warmer, fester Socken für die Kämpfer unserer Heimat. Die Soldaten werden nun den lieben Spenderinnen auf ihre Weise den Dank abstatten. Die Wehrmacht veranstaltet am Dienstag, den 20. August zusammen mit der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" ein Gartenfest, das den Pfleglingen des Versorgungshauses einige fröhliche Stunden vermitteln wird.

0000000

50 jährige Ehekameradschaft' _______

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am 20. August das Wiener Ehepaar Emil und Maria Helene Schatz, 9. Bezirk, Platz der Sudetendeutschen 10/32. Die Stadtverwaltung beglückwinscht sie zu diesem Ehrentag nach alter Tradition.



WEEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 20. August 1940.

Schlamperei, die anderen schadet

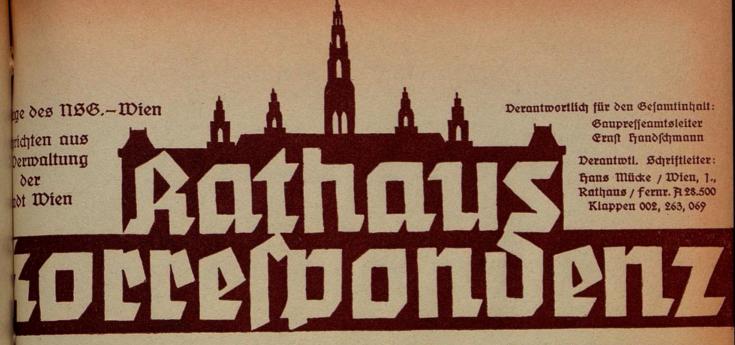
Die Regelung der Wohnungszuteilung in Wien durch die Einfuhrung der Mietscheine sieht vor, daß die Wohnungssuchenden mit ihrem Schein selbst eine Wohnung der entsprechenden Type aussuchen. Die zur Verfügung stehenden freien Wohnungen können wochentlich aus einem von der Stadtverwaltung herausgegebenen, in den Bezirkshauptmannschaften aufliegenden Verzeichnis entnommen werden.

Hat der Wohnungssuchende eine Wohnung gemietet, dann muß ihm der Hausherr oder Hausverwalter den Mietschein abnehmen und diesen samt dem Mietvertrag an das Wiener Wohnungsamt einsenden. Hier wird jede vermietete und jede freiwerdende Wohnung in Evidenz gehalten, von hier aus erfolgt auch die Richtigstellung der wochentlich veröffentlichten Listen der freien Wiener Wohnungen.

In letzter Zeit stellten manche Wohnungswerber mit Verdruß
fest, daß einzelne der als frei gemeldeten Wohnungen bereits
längere Zeit vermietet waren, ohne daß das Wohnungsamt davon
Kenntnis hatte. Das Amt ist auf die einlangenden berechtigten
Beschwerden hin den Dingen auf den Grund gegangen und konnte er
mitteln, daß ein großer Teil der kontrollierten Hausherren und
Hansverwaltungen aus Nachlassigkeit versäumt hatte, den Miet-

schein und den Nietvertrag vorschriftsmäßig einzusenden. Die Folge war, daß diese Wohnungen weiter als frei bekanntgegeben wurden und so und soviele Volksgenossen vergeblich Zeit und Fahrgeld opferten.

Das städtische Wohnungsamt wird in Hinkunft gegen solche Nachlässigkeiten, die die Abwicklung der einzelnen Wohnungszuteilungen gefährden, mit empfindlichen Ordnungsstrafen vorgehen Zur unmittelbaren Verständigung des Wohnungsamtes und auch für Auskünfte in Mietschein- und Wohnungsangelegenheiten stehen die zwei Fernsprechstellen A 28-1-24 B und B 49-4-53 zur Verfügung.



IGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSHMI D-STADT WIEN-

Wien, 21. August 1940.

Neue Bauvorhaben der Stadt Wien

Vorausschauende Planungsarbeit ist die Grundlage für die Bautätigkeit, die nach dem Kriege in großem Stil auch in unserem Gaugebiet einsetzen wird. Schon jetzt sind deshalb die städtischen Bauamtsabteilungen eifrig dabei, die Pläne für neue Wohnbauten zu entwerfen und baufertig auszuarbeiten. So werden vor allem die Bauprojekte für die an Stelle städtischer Althäuser beabsichtigten Wohnhausanlagen vorbereitet.

Für das ebenerdige städtische Althaus in Mannswörth 65 ist beispielsweise ein Neubauprojekt bereits fertiggestellt, das etwa 20 Dreiraumwohnungen enthalten wird und sich im Baucharakter der Landschaft anpaßt. Ebensolche, der modernen Wohnkultur entsprechende Neubauten werden an Stelle der für Wohnzwecke adaptierten städtischen Liegenschaften in Klosterneuburg, Kierlingerstraße 59-61 und Brandmayerstraße 1 errichtet werden. Das Projekt für die erstgenannte Liegenschaft sieht 4 Bauteile mit je 12 Wohnungen und einen größeren Bauteil mit 29 Wohnungen vor, die in der Mehrzahl aus Wohnküche mit Kochnische, Zimmer, Kammer, Brause, Klosett und Vorraum bestehen. Zwischen den einzelnen Gebäuden pleiben noch Grünflächen frei, die gärtnerisch ausgestaltet werden.

Die in der Brandmayerstraße befindliche Liegenschaft, eine ehemalige Mühle, wird gegenwärtig von 14 Parteien bewohnt. Im geplanten modernen Neubau werden 25 Wohnungen, ein großer Gemeinschaftssaal und Diensträume für die Ortsgruppe Weidling der NSDAP untergebracht sein. Der schöne alte Baumbestand auf dem Bauplatz, der bei der Bauausführung möglichst geschont werden soll, wird manch schattiges Erholungsplätzchen für die künftigen Bewohner dieser Gemeindebauten bieten.



INGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 22. August 1940

Die Bekämpfung von Baumschädlingen in Wien

Die in den Reichsgauen Wien, Niederdonau und Steiermark in Baumschulen herangezogenen laubabwerfenden Bäume und Sträucher müssen nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, der eben vom Reichsstatthalter in Wien kundgemacht wurde, vor der Abgabe an das übrige Inland durch Begasung entseucht werden. Nadelholzpflanzen und Reben unterliegen diesem Begasungszwang nicht, auch der Verkauf innerhalb der drei Reichsgaue ist von der Entseuchungsvorschrift befreit. Die Begasungen werden von Beauftragten des Pflanzenschutzamtes durchgeführt.

Diese neuen Pflanzenschutzanordnungen stellen weitere Maßnahmen auf dem Wege der lückenlosen Bekämpfung der Obstbaumschädlinge dar, die alljährlich vor allem die Kulturen in Wien, Niederdonau und Steiermark stark schädigen. In erster Linie gilt
dieser Kampf der San José-Schildlaus, deren Verschleppung in andere Reichsgaue verhindert werden muß.

Die Wiener Stadtverwaltung hat schon bei der letzten Winterspritzung, die auch heuer durchgeführt werden wird, gegen die San José-Schildlaus energische Maßnahmen ergriffen und in einem besonRathaus-Korrespondenz Wien, 22. August 1940

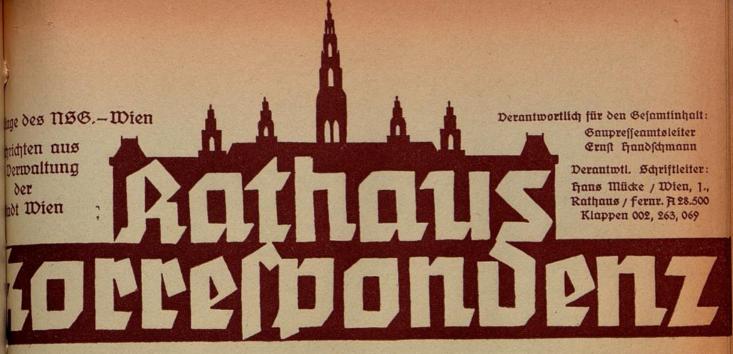
ders stark verseuchten Stadtteil des 21. Bezirkes, der begrenzt wird durch die Donau, den Nordbahndamm, die Ruthnergasse, die alte Stadtgrenze, Stammersdorf, Bisamberg, das Trautzelwerk und wieder die Donau, die strenge und umfassende Bekämpfung der Obstbaumschädlinge mit bestem Erfolg durchgeführt. Insgesamt wurden in diesem Versuchsgebiet etwa 116.000 Obstbäume und 168.500 Obststräucher mit den vorgeschriebenen Spritzflüssigkeiten behandelt. Bei dieser Gelegenheit wurden gleichzeitig die organisatorischen Erfahrungen gesammelt, die die Grundlage für die Aktion großen Stils bilden werden, die für die rund 60.000 Wiener Kleingärten, Siedlungsgärten, Stadtrandsiedlungen und Privatobstgärten geplant ist.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz liegt das 25. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien bei.



WEEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 23. August 1940

Über tausend Neuerscheinungen in der Stadtbibliothek

Die Wiener Stadtbibliothek hat heuer bis Juli insgesamt 1066 neue Werke in ihren Bestand aufgenommen. Diese Neuerwerbungen füllen in erster Linie empfindliche Lücken der Sparte politische Literatur zum Zeitgeschehen auf, die während der Systemjahre entstanden sind. So wurden alle einschlägigen Werke über Aufbau und
Wesen des Großdeutschen Reiches, über die Geschichte der Anschlußbewegung und über die Entwicklung des deutschen Rechtes auf nationalsozialistischer Grundlage erworben. Außerdem erfuhr die Bibliothek aber auch manche Bereicherung aus der schönen Literatur.
Hier wurden vor allem die Romane und Erzählungen, die in Wien spielen oder sonst irgendwie mit unserer Stadt zusammenhängen eingestellt.

0000000

Wieder 61 Geburten mehr als Todesfälle

In der Zeit vom 5. August bis 10. August konnten erfreulicherweise neuerdings 585 Geburten gegenüber 524 Sterbefällen verzeichnet werden. Das ergibt ein Aktivum von 61 Geburten in knapp einer Woche.

Rathaus-Korrespondenz

Wien, 23. August 1940

Feste der Ehekameradschaft

Am 24. August feiern die Ehepaare Richard und Josefa Pekarek, Wien-Atzgersdorf, Siebenhirtengasse 7 und Johann und Constanzia Krobath, 9. Bezirk, Spittelauerlände 25/1 das Fest der goldenen Hochzeit. Die Stadt Wien beglückwünscht sie traditionsgemäß durch Ehrengaben und Ehrenurkunden.

0000000

Während des Urlaubes einem Schlaganfall erlegen

In Drobolach am Faakersee ist am 19. August während seines Urlaubes der Rat der Wiener Feuerwehr Ing. Heinrich Lischka einem Schlaganfall erlegen. Die Wiener Feuerschutzpolizei verliert mit ihm einen besonders aufrechten und zielstrebigen Offizier und nationalsozialistischen Kämpfer, der in den langen Jahren seiner Feuerwehr-Dienstzeit als Bereitschaftsoffizier, Sektionsleiter und zuletzt als Stellvertreter des Kommandeurs stets vollen Einsatz im Dienst des Allgemeinwohles unserer Stadt geleistet hat. Brandrat Ing. Lischka wird am 26. August auf dem Dornbacher Friedhof beerdigt.



NEG-VOM GAUPRESSERAAT IN VERBINDG-AALT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISHTIONSHMI D-STADT WIEN-

Wien, 24. August 1940

Probenbeginn in der Volksoper

In der Städtischen Wiener Volksoper beginnen bereits in diesen Tagen die Proben für die kommende Spielzeit. Als erste Neuinszenierung gelangt am 20. September Puccini's Oper "Tosca" zur Aufführung. Damit schreitet die Städtische Volksoper nach dem letzten großen Erfolg mit Verdi's "Rigoletto" zielbewußt weiter auf dem Wege fort, ihren Spielplan durch die Aufnahme der klangvollsten Werke italienischer Musikmeister in vorbildlichen Neueinstudierungen zu erweitern. Die Probenarbeit leitet der für die Inszenierung verantwortlich zeichnende Oberspielleiter Alois Hofmann, die musikalische Leitung hat Dr. Robert Kolisko übernommen. Den farbenfrohen Rahmen der Neuinszenierung werden die prunkvollen Pühnenbilder Ullrich Rollers bilden.

0000000

Goldene Hochzeit am Sonntag

Morgen, 25. August 1940 begeht das Wiener Ehepaar Franz und Maria Kumhan, 10., Johannitergasse 1/II/21 im Kreise seiner Familie das Fest der goldenen Hochzeit. Vertreter der Stadtverwaltung werden die Glückwünsche der Stadt Wien übermitteln.

Zyklamen bitten um Schutz

Durch die letzten Naturschutzverordnungen wurden auch die Alpenveilchen oder Zyklamen streng geschützt. Diese kleinen violetten Plüten, die jetzt wieder in den Wäldern rund um Wien duften, haben wie manche andere Blumen in der Nachkriegszeit viel unter dem wilden Handel mit Waldblumen gelitten. An manchen Stellen des Wiener Waldes, die einstmals von den zarten Blumen übersät waren, ist heute kaum noch ein Stück zu finden. Wohl gibt die Wiener Städtverwaltung viel Geld für aufklärende Plakate und für Naturschutzkasten an den wichtigsten Ausflüglerstraßen aus, doch werden diese Mahnrufe noch immer zu wenig beachtet.

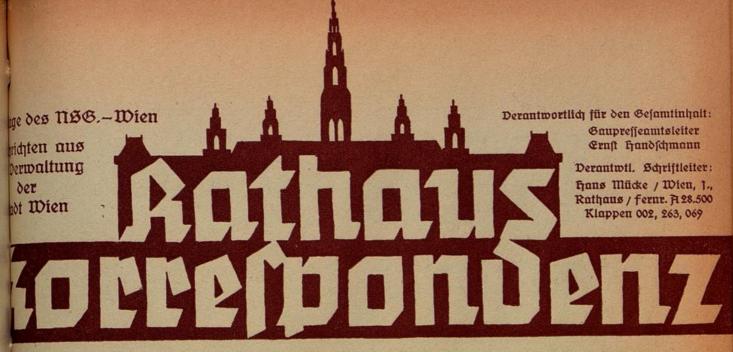
Darum sei nun anläßlich der jetzigen Blüteperiode der Zyklamen wieder einmal um Schutz für unsere Waldblumen gebeten.
Sie blühen ja nicht nur für den, der glaubt, sie unbedingt mit
nach Hause nehmen zu müssen, sondern ebenso für andere Wanderer,
die sich an den zierlichen Blüten und an ihrem wunderbaren Duft
erfreuen wollen. Das vielgerühmte Wiener Herz sei daher auch
für die Plumen des Wiener Waldes aufgerufen. Es sollte doch
wirklich nicht nötig sein, immer wieder darauf hinzuweisen, daß
Übertretungen der Naturschutzverordnung auch mit hohen Strafen
geahndet werden können.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 34 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.



MIGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISHTIONSHMI D-STADT WIEN-

Wien, 26. August 1940.

Lernend spielen - spielend lernen

Die Einschreibungen in die städtischen Kindergärten und Horte beginnen

Die städtischen Kindergärten und Horte gehören sozusagen schon zum eisernen Bestand des der Jugendbetreuung dienenden Sozialwerkes der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien. Zehntausende haben sie im Laufe der Jahrzehnte besucht und in ihnen nicht nur frohe Spielstunden verlebt, sondern auch unter liebevoller Betreuung die allerersten Anfänge des Schulunterrichtes erlernt. Heute, da so manche Mutter an Stelle unserer die Heimat schützenden Soldaten wieder an den Arbeitsplatz trat, helfen die städtischen Kindergärten und Horte diesen Frauen durch die Betreuung ihrer Lieblinge, die im Kreise ihrer Altersgenossen lernend spielen und spielend lernen, während die Mütter unbesorgt ihrer Arbeit nachgehen können.

In den städtischen Kindergärten werden Kinder vom 3. bis zum 6. Lebensjahre betreut. Die Kleinen können entweder den ganzen Tag im Kindergarten bleiben und erhalten in diesem Falle außer dem Frühstück mittags eine kräftige Mahlzeit oder sie können mittags nach Hause gehen und nachmittags in die Kindertagesstätte

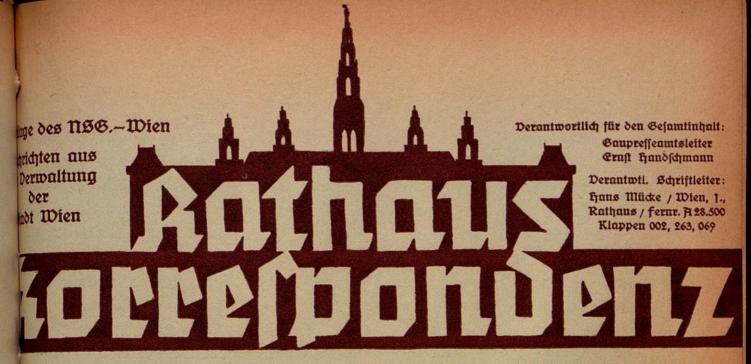
gebracht werden.

In den städtischen Horten werden Knaben und Mädchen vom 6. bis zum 14. Lebensjahre aufgenommen. Auch hier werden die Kinder zum Frühstück und mittags verköstigt und können von 11 bis 18 Uhr oder nach Wunsch auch nur an den Vormittagen im Hort verweilen. Die Einschreibungen für das neue "Spieljahr" sowohl in die Kindergärten wie auch in die Horte finden am 2., 3. und 4. September in den Vormittagsstunden statt. Die zu entrichtenden Kosten für die Verpflegung sind geringfügig und bei ihrer Bemessung wird zudem auf die soziale Lage der Kindeseltern weitestgehend Bedacht genommen.

0000000

Goldene Hochzeit

Am 26. August 1940 feierte der Friseurmeister Josef Kodidek mit seiner Ehefrau Magdalena das Fest der goldenen Hochzeit. Im Namen der Stadt Wien beglückwünschte Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits nach altem Brauch das Jubelpaar durch Widmung einer Erinnerungsurkunde und einer Ehrengabe.



INGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 27. August 1940

In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Dienststellen der Partei und der Stadtverwaltung gelang es nunmehr, durch eine Anordnung der Preisbehörde die Mietzinse in den in Floridsdorf gelegenen Siedlungen Bruckhaufen, Lettenhof, Schwarz-lackenau, Rehlacke und Bretteldorf neu zu regeln und damit aus der Systemzeit übernommene Härten zu beseitigen, die eine schwere und völlig ungerechtfertigte Belastung der in diesen Siedlungen eingemieteten Volksgenossen bedeuteten.

Alle genannten Siedlungen sind in den Notjahren der Systemzeit entstanden. Auf urbar gemachten Pachtgrund, der ursprünglich dem Stift Klosterneuburg gehörte, errichteten die Siedler mit geringsten Mitteln behelfsmäßig Hütten, in denen sie hausten. Um in jener Zeit der Massenarbeitslosigkeit einige Groschen zu verdienen, nahmen manche Familien Untermieter auf, erweiterten wohl auch die Hütte durch Zubauten und so kam es in all diesen Siedlungen zu Vermietungen, die einen beachtlichen Umfang annahmen. Hiebei wurden vielfach unverhältnismäßig hohe Mietzinse gefordert. Als im Vorjahr der Fonds der Deutschen Mutter vom Stift Klosterneuburg die Gründe dieser Siedlungen übernahm, wurde sofort der Pachtschilling um 50 v.H. herabgesetzt. Naturgemäß erwartete man von den Siedlern, daß diese nun auch ihrerseits der verminderten

Belastung entsprechend, ihren Untermietern entgegenkommen würden und die Mietzinse herabsetzen würden. Ein Teil tat dies auch, der andere Teil aber kassierte weiter die hohen Mieten ein,

So kam es zu untragbaren Verhältnissen, die jedem gerechten sozialen Empfinden Hohn sprachen. Einzelne Siedler, die sich schon vorher der berüchtigten "Hausherrenpolitik" vergangener Epochen erinnert und geschäftstüchtig auf ihren Parzellen barackenähnliche Bauten errichtet hatten, verlegten sich einzig und allein darauf, allmonatlich Zinse in beträchtlicher Höhe einzukassieren. Die Monatsmieten für Zimmer und Küche bewegten sich in diesen Siedlungen zwischen 30 und 45 Schilling, auf den Quadratmeter errechnet betrugen sie oft bis zu 1'50 RM. Dabei handelt es sich oft nur um verputzte, nicht unterkellerte Bretterhäuser ohne Gas. Licht und Kanalisation. Als Ausgleich für den hohen Zins durften die Mieter ihr Wasser von einem 150 Schritt weit entfernten Brunnen holen. Wenn man bedenkt, daß in einem Neubau mit allem Komfort der Mietzins sich ebenfalls um 1.50 RM pro Quadratmeter bewohnten Raumes bewegt, wird der offensichtliche Mietwucher, der hier in verschiedenen Fällen getrieben wurde, noch offenkundiger.

Gerechte Neuordnung

Diese Übelstände, die der offenkundigen Bereicherung einzelner auf Kosten der Allgemeinheit dienten, wurden nunmehr auf Initiative der Partei durch zwei Anordnungen der Preisbehörde der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien beseitigt. Diese Anordnungen setzen für vermietete. Wohnzwecken dienende Räume allgemein gültige Mietzinse fest, die bereits am 1. September 1940 in Kraft treten. Darnach darf in den Siedlungen Bruckhaufen, Lettenhof, Schwarzlackenau und Rehlacke von diesem Termin an nur mehr folgender monatlicher Gesamtmietzins eingehoben werden:

Bei Wohnungen in Gebäuden, die mit Bewilligung der Baubehörde errichtet wurden, 0'40 RM pro Quadratmeter Gesamtnutzfläche; bei Wohnungen in Massivbauten, die ohne Bewilligung der Baubehörde errichtet wurden, 0°30 RM pro Quadratmeter Gesamtnutzfläche; in allen übrigen Mietobjekten 0°15 RM pro Quadratmeter Gesamtnutzfläche. In diesem Gesamtmietzins sind bereits die Instandhaltungsund Betriebskosten sowie die Steuern und öffentlichen Abgaben enthalten. Bei der Errechnung der Gesamtnutzfläche einer Wohnung darf

lediglich das Ausmaß aller Haupt- und Nebenräume, nicht aber das der Boden- und Kellerräume berücksichtigt werden.

Die gleiche Zinsberechnung gilt für Wohnräume, die mit Geschäftsräumen in Verbindung stehen, jedoch nicht für Räume, die ausschließlich für Geschäftszwecke verwendet werden. Falls dem Mieter vom Pächter der Parzelle Grundflächen zur landwirtschaftlichen Nutzung überlassen wurden, hat er einen entsprechenden Anteil an dem Pachtzins gesondert zu entrichten.

Ausdrücklich betont wird, daß dem Mieter für einen bisher entrichteten höheren Mietzins kein Rückersatzanspruch zusteht. Jedoch kann allfälligen Mietzinsforderungen des Vermieters für die Zeit vor dem 1. September 1940 nur der nach dieser Anordnung zulässige Mietzins zugrunde gelegt werden.

Sonderregelung für Bretteldorf

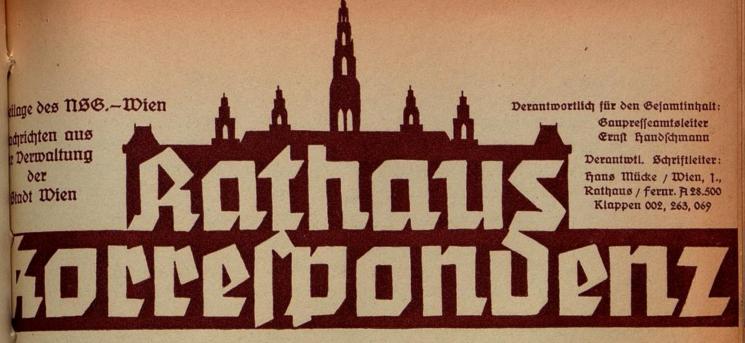
Für die Mietzinsregelung in der Siedlung Bretteldorf, deren Objekte fast durchwegs ohne baubehördliche Genehmigung errichtet wurden, und somit als Abbruchobjekte zu gelten haben, wurde eine gesonderte Anordnung erlassen, die sich im allgemeinen mit der oben erläuterten deckt. Sie enthält darüber hinaus aber vor allem ein Verbot der Neu- oder Wiedervermietung von Wohnräumen sowohl in Haupt- als auch in Untermiete und setzt mit Wirkung ab 1. September 1940 für alle bisher zu Wohnzwecken vermieteten Räume den monatlichen Mietzins in folgender Höhe fest:

Für 1 Wohnraum bis 12 m2 höchstens 0'70 RM, für 1 Wohnraum über 12 m2 höchstens 1.- RM.

Als Wohnräume gelten nur Zimmer, Kammern und Wohnküchen, während für Nebenräume, wie Küche, Speisekammer, Veranda, Gang u.dgl. kein Entgelt eingehoben werden darf. Für bisher unentgeltlich überlassene Mieträume darf auch in Zukunft kein Entgelt eingehoben werden. Steuern und öffentliche Abgaben, die mit der Benützung eines bestimmten Nietgegenstandes zusammenhängen, sowie allfällige Betriebskosten hat der Mieter zu tragen. Dagegen dürfen Kosten für die Instandhaltung der Objekte den Mietern nicht mehr in Anrechnung gebracht werden

Auskünfte: Kreisheimstättenamt der DAF.

Das Kreisheimstättenamt der DAF des Kreises X, Wien 21., Angererstraße 14, ist in allen Zweifelsfällen ermächtigt, die notwendigen Auskünfte zu erteilen. Übertretungen der beiden Anordnungen sind strafbar.



BURGEG-VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 28. August 1940

"Fahrbare" Elektrizitätswerke

Die Umformerwagen helfen Spitzenleistungen bewältigen

Stadtbahnfahrgästen, die die Gürtellinie benützen, sind vielleicht schon in der Bauart von den anderen Stadtbahnwagen abweichende Wagen mit der Aufschrift "Umformerwagen der städtischen Elektrizitätswerke Wien" aufgefallen. Diese Wagen dienen der Umformung von elektrischem Strom.

Die Stromversorgung einer Großstadt muß wegen der großen Entfernungen, die von den Kabeln überbrückt werden, zu sogenanntem hochgespannten Strom greifen, um die Verluste in erträglichen Grenzen zu halten. Als Hauptanspeisungsstrom verwendet man hiebei Drehstrom. Da aber zur Versorgung der Straßenbahn und Stadtbahn Gleichstrom benötigt wird, muß der hochgespannte Drehstrom in Gleichstrom niederer Spannung umgeformt werden. Dies wird im allgemeinen in standfesten Unterwerken durchgeführt. Da aber anfallsweise besonders starke Inanspruchnahmen der Straßenbahn und Stadtbahn, sogenannte Spitzenbelastungen vorkommen, (Sportveranstaltungen, Allerheiligenverkehr usw.), für die natürlich nicht eigene Unterwerke errichtet werden können, hat man ortsbewegliche kleine Unterwerke, eben diese Umformerwagen, gebaut.

Diese Umformer sind auf den normalen Straßenbahn- und Stadtbahngeleisen fahrbar, können also überallhin überstellt werden und übernehmen am Ort des größten Strombedarfes die zusätzliche Stromversorgung. Selbstverständlich werden sie auch bei plötzlich auftretenden Störungen mehrerer Betriebsmittel in einem Unterwerk zum Störungseinsatz verwendet.

0000000

Die Versicherung von Kraftfahrzeugen

Das am 27. August 1940 ausgegebene 26. Stück des Verordnungsund Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Kundmachung des Reichsstatthalters in Wien, in der die auf die Ostmark und das Sudetenland ausgedehnten Bestimmungen über die Versicherung von Kraftfahrzeugen verlautbart werden.

Im gleichen Stück ist auch das auf die Ostmark und das Sudetenland ausgedehnte Gesetz über die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst mit dem Wortlaut der Ausführungsund Durchführungsbestimmungen veröffentlicht.

0000000

Baupolizeiliche Behandlung der Bauten der Bewegung

In dem am 28. August 1940 ausgegebenen 27. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird eine Kundmachung des Reichsstatthalters in Wien verlautbart, die die auf die Ostmark und das Sudetenland ausgedehnte Verordnung über die baupolizeiliche Behandlung der Bauten der Nationalsozialistischen Bewegung enthält.

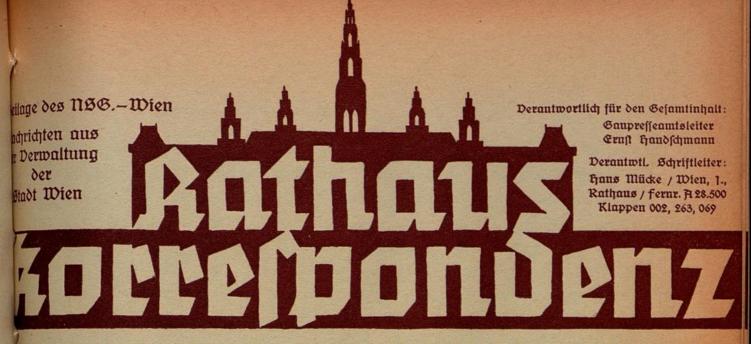
Das gleiche Stück enthält ferner eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien, Landesernährungsamt Donauland, womit der Umtausch der von den Kleinverteilern übernommenen Bezugscheine für verschiedene Warengattungen gegen Großbezugscheine oder Übernahmsbestätigungen geregelt wird.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz sind die Stücke 26 und 27 des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien beigelegt.



AUGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMI D-STADT WIEN-

Wien, 30. August 1940.

Herzstation der Poliklinik angeschlossen

Einführung des neuen Direktors Prof. Dr. Erwin Risak

Im Rahmen eines Gefolgschaftsappells wurde Donnerstag nachmittags der neue Direktor der Wiener städtischen allgemeinen Poli
klinik, Professor Dr. Erwin Risak, vom Gesundheitsführer des Reichs
gaues Wien, Beigeordneten Professor Dr. Max Gundel, in sein Amt eingeführt. Bei dieser Gelegenheit machte Professor Dr. Gundel gleichzeitig Mitteilung von der erfolgten Eingliederung der Herzstation
in die Poliklinik. Diese Neuorganisation bedeutet für das Institut, dessen Leistungen erst kürzlich durch Verleihung des Öffent
lichkeitsrechtes anerkannt wurden, eine wertvolle Bereicherung seines Arbeitsfeldes.

Bei dem Festakt, an dem Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadtverwaltung teilnahmen, wies Beigeordneter Professor Dr. Gundel auf den anerkannten Ruf der Poliklinik im Wiener Gesundheitsleben hin. Die Ernennung Professor Risaks zum Direktor der Anstalt, der gleichzeitig die interne Abteilung und die Herzstation leiten wird, gibt die Gewähr, daß auch in Zukunft wie in Vergangenheit die Betreuung und Heilung der Krapken oberstes

Gesetz in diesem Hause sein wird. "Hier haben Mediziner von Weltruf gearbeitet" schloß Professor Dr. Gundel seine Ausführungen. "Hinter den damals erreichten medizinischen Großleistungen nicht zurückzustehen, wird, davon bin ich überzeugt, das oberste Bestreben nicht nur des neuen Direktors, sondern aller hier tätigen Arzte und darüber hinaus der gesamten Gefolgschaft sein." Als zweiter Redner überbrachte Dekan Frosessor Dr. Pernkopf die Grüße der medizinischen Fakultät. Er wies darauf hin, daß die Übertragung von Lehraufträgen besonderer Art an die Wiener städtische allgemeine Poliklinik diese auf das engste mit der Alma Mater Viennensis verbinde und sich diese Zusammenarbeit sicher zum Nutzen beider Teile, vor allem aber als Vorteil für die medizinische Forschungsarbeit auswirken werde.

Schließlich dankte Professor Dr. Erwin Risak mit herzlichen Worten den Vorrednern und versicherte, daß er alle Kräfte einsetzen werde, um mit Unterstützung aller Mitarbeiter den Ruf der Poliklinik als Heil- und Lehrstätte, die dem medizinischen Ruhm Wiens gerecht werde, zu erhalten und zu vermehren. Direktor und Gefolgschaftsmitglieder weilten anschließend noch längere Zeit im Garten der Anstalt beisammen. Bei dieser Gelegenheit gab Generalarzt Dr. Zimmer der Anstalt die besten Wünsche auf ihren weiteren Weg mit.

0000000

Wiener Kulturfilm auf der Biennale

Der Kulturfilm der Stadt Wien "Die Steine reden", der unter der künstlerischen Oberleitung von Oskar Jölli gedreht wurde, wird am 3. September 1940 auf der Biennale in Venedig als einziger Kulturfilm der Wien-Film-Produktion gezeigt werden. Diese Wahl kann als ganz besondere Auszeichnung des Wiener Kultur-Film-Schaffens gewertet werden.

Rathaus-Korrespondenz Wien, 30. August 1940

Jubilare ehelicher Kameradschaft

Am 31. August 1940 feiern die Ehepaare Karl und Mechtilde Divisek, 2., Vorgartenstraße 215, sowie Johann und Josefa Steiner, 15., Geibelgasse 18, ferner am 1. September 1940 Franz Xaver und Agnes Maier die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Aus diesem Anlaß werden die Jubelpaare von der Stadt Wien durch Widmung einer Erinnerungsurkunde und einer Ehrengabe beglückwünscht.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern

und Abgaben im September 1940 THE RELEASE COLUMN TWO COLUMN TWO

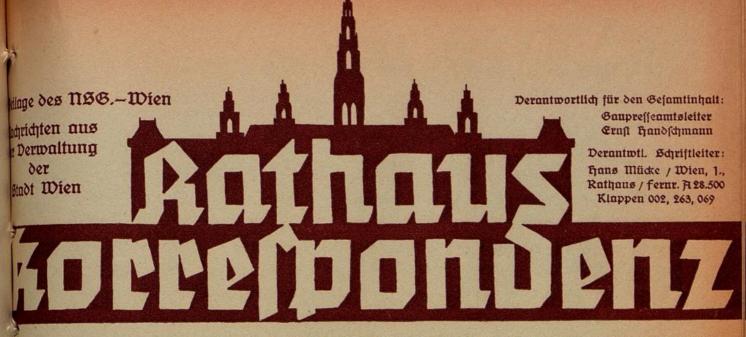
Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende
		Handlung:
10.	Getränkesteuer	Einzahlung der Steuer für die im Monat August abgegebenen steuer- pflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuen:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. August für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
16,	Bürgersteuer: Lohnsummensteuer:	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat August entsprechend den Ein tragungen auf den Lohnsteuerkarten 1940 von ihren Arbeitnehmern einhe- haltenen Bürgersteuerteilbeträge Einzahlung für den Monat August
	Mietaufwandsteuer	Abfuhr der von den Mietern für den Monat September eingehobenen und Einzahlung der auf die selbstbenütz- ten Räume des Hauseigentümers für den Monat September entfallenden Steuerbeträge
	Hausgroschenabgabe:	Einzahlung für den Monat September
	Kanalräumungsgebühr:	Einzahlung für den Monat August
	Coloniagebühr:	Einzahlung der Monatsrate September der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. September für Betrie- be mit wiederkehrenden Veranstal- tungen
130.	Grundsteuer:	Einzahlung der zweiten Hälfte der Steuer von in Wien (ausschließlich der neueingemeindeten Gebiete) ge- legenen Grundflächen.
	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat August fällig gewordenen Beiträge

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Die Bekanntgabe des vorstehenden Steuerkalenders erfolgt zur allfälligen Verwertung durch die Schriftleitungen. Die Veröffentlichung als Anzeige ist nicht beabsichtigt.



BINGEG-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 31. August 1940

Die WEW auf der Wiener Herbstmesse

Der elektrische "Ansager-Roboter".

Die städtischen Wiener Elektrizitätswerke zeigen auf der diesjährigen Herbstmesse im Pratergelände eine Schau, die nicht nur repräsentieren soll, sondern auch Aufgaben dient, die die Gegenwart erfordert. Die Ausstellungshalle enthält eine Ehrenhalle, im Mittelteil eine Schau von Anwendungsgebieten der Elektrizität in Gewerbe und Landwirtschaft und schließlich ein vollelektrisch eingerichtetes Haus.

Eine besondere Anziehungskraft wird eine in Wien zum ersten mal zur Beschreibung und Erklärung der einzelnen Ausstellungskojen eingerichtete Lautsprecheranlage, eine Art "Ansager-Roboter", ausüben, der die Führung der Besucher von Koje zu Koje übernimmt. Als besonderer Dienst am Stromabnehmer wird sich die in der Hallenmitte errichtete Auskunftsstelle für die neuen Haushalttarife sowie für sonstige den Besucher interessierende Fragen, bewähren.

Der 10. Todestag Georg Hüsings.

Ehrung des Forschers durch die Stadt Wien

Zum 10. Male jährt sich heute, den 1. September, der Todestag Univ. Prof. Dr. Georg Hüsing. Aus diesem Anlaß wird die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien am Grab des Forschers auf dem Neustifter Friedhof einen Kranz niederlegen lassen.

Der aus Schlesien stammende Universitätsprofessor Dr. Georg Hüsing hat sich vor allem durch seine Erforschung der Sprachen, Geschichte und Kulturen der Völker des Alten Morgenlandes einen Namen gemacht. Vor allem hat er die ausschlaggebende Bedeutung der rassischen Veranlagung und ebenso die mannigfaltigen Kulturbeziehungen besonders zwischen Iraniern und Germanen nachgewiesen. Seine Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes liegt aber vor allem in seinen erfolgreichen Bemühungen um die Erschließung der Grundlagen arteigener deutscher Kultur, deren Wesensgrundlagen er erkannte und in steter Schulungsarbeit, aber auch in grundlegenden Büchern vermittelte.

Die Machtergreifung im Altreiche ließ Hüsings Ergebnisse in immer steigendem Maße zur Geltung kommen. Auf dem Boden der Ostmark blieben sie freilich immer noch verpönt. Die endliche Befreiung schuf auch hier Wandel, und die Stadt Wien, deren kulturpolitische Tätigkeit durch sein Lebenswerk reiche Anregungen erfahren hat, zollte ihm durch Benennung einer Straße mit seinem Namen öffentliche Anerkennung. In seinem Lebenswerke hat Hüsing dem deutschen Volke ein Vermächtnis hinterlassen, das für alle Zukunft reichsten Ertrag verspricht.

0000000

Die Sonntagsveranstaltungen im Stadion

An den beiden Messesonntagen am 1. und 8. September haben die Wiener Städtischen Straßenbahnen einen verstärkten Verkehr, vor allem zum Messegelände im Prater, eingerichtet. Da an den genannten Tagen auch Sportveranstaltungen im Stadion stattfinden, werden die Besucher des Stadions hierauf aufmerksam gemacht und wird ihnen empfohlen, gegebenenfalls auch die zum Messegelände führenden Straßenbahnlinien zu benützen, um von dort aus das Stadion zu

Rathaus-Korrespondenz Wien, 31. August 1940

erreichen.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Um den Andrang an Fahrgästen, der durch den zeitlichen Zusammenfall von Sportveranstaltungen im Wiener Stadion mit dem zu erwartenden Massenbesuch des Messegeländes im Prater entstehen wird, klaglos bewältigen zu können, haben die Straßenbahnen auf den Linien zum Messegelände eine verstärkte Zugsfolge eingerichtet. Im Verkehr zum Stadion ist dies aus technischen Gründen nicht möglich. Die Blätter werden daher gebeten, obigen redaktionellen Hinweis zu veröffentlichen.

0000000

Goldene Hochzeit

Am 31. August 1940 feierte das Ehepaar Ludwig und Hermine Suchanek, 7., Schottenfeldgasse 10, die 50. Wiederkehr des Jahrestages ihrer Eheschließung. Die Stadt Wien beglückwünschte das Jubelpaar durch Übermittlung einer Erinnerungsurkunde und einer Ehrengabe.

0000000

An die Schriftleitungen

Nicht zu veröffentlichen

Der heutigen Ausgabe der Rathaus-Korrespondenz liegt die Nummer 35 des Nachrichtenblattes der Stadt Wien bei.